

S. 10. Der Mensch weiß, wenn er stiehlt oder lügt, verfaßt
er sich keinen Vorteil damit, sondern er leidet darunter, der
Rein in sich, eine able, schleimige, Süßigkeit zu ent-
wickeln und widerliche, pestartige Gerüche zu ver-
breiten in der Zukunft.

Aus dem Haager Zyklus 1913, 28. März
IX. Vortr. T. 10/11.

Nun müssen wir uns klar sein, dass wenn jemand
in Bezug auf seine abstrakten 'Verstandeserkennt-
nisse' irrt, dass er dann in Grund genommen
mit diesem Irrtum, etwas Leicht Kontrollierbares
hinstellt, etwas, was verhältnismäßig bald aus
der Welt zu pflücken ist, obwohl die Erkenntnis des
Menschen jenen fürchtbaren Ursprung hat, auf den
gestern hingedeutet worden ist. (Kant's. Abel Gefährte.)
Weil Erkenntnis des Menschen wie sie sich einmal
auslebt in unserem wachen Tagelieben, so verdünnte Im-
pulse enthält, dass jedermann gegenüber diesen
verdünnten Impulsen völlige Freiheit entwickeln
kann, deshalb braucht sich niemand blenden zu
lassen von dem, was der Menschens Intellekt an

unrichtige Imaginationen selbst ausstecken!
Forheiter ersieht, und diejenigen, die sich blenden lassen,
durch das, was der Meuffen Intellekt an Forheiter
ersieht, die werden in verhältnismäßig kurzer Zeit
geheilt werden können. Nehmen wir aber an, es kommt
in der heilschöpfen Betrachtung auf die geschilderte
Weise zu unrichtigen Imaginationen, dann wirken
diese unrichtigen Imaginationen in einer gewissen
Weise selbst aussteckend, sie stecken so an,
daß sie gerade den gesunden Meuffenverstand
und die Intellektualität auslöffen. Soffaden
also in einem ganz andern starken Maße als
die bloß intellektuellen Forheiter. Wenn man
daher versucht alle das, was auch auf dem Felde
des Okkultismus gewonnen wird, zu durchdringen
mit den Formen des gesunden Meuffenverstands,
so tut man recht. Wenn man die Imagination
ohne weiteres gibt, und so nicht in dieser Weise
zu rechtfertigen sucht, wie wir das gerade in diesem
Vortragssyklus versprochen, dann überhölpelt man
gerade dasjenige in andern, was sich regen sollte
zur Zurückweisung solcher Imaginationen. Und es
kann nicht immerhin sein, daß, während da, welcher
Verstandesforheiter vorbeist, leicht Kräfte heraufbesorhet

jemand, der falsche Imaginationsen verbreitet, mit
diesen den Anderen, die an ihn glauben, gerade die
Möglichkeit der Kritik nimmt, d. h. sie blind
macht gegen die notwendige Ablehnung der betref-
fenden Imaginationsen.

Der Mensch im Lichte von. 1912. Christmann

T. J. B. Wenn der Egoismus - schon im gewöhnlichen
Leben Schaden über Schaden anrichtet, so muss man
doch sagen, dass diese Schäden, die der E. im gewöhnlichen
Leben anrichtet, eine Kleinigkeit sind gegenüber
den grossen Schädigungen, die er hervorruft, wenn
er arbeiten kann mit den Mitteln okkulter Erkenntnis

dass der Charakter jener Menschen, welche zu diesen
Erkenntnissen zugelassen wurden, es nicht gestattet,
diese okk. Erk. im egoistischen Sinne zu missbrauchen.